

ATM

Jahresbericht 2024



Gemeinde
Telfes i.St.



Lieber Herr Bürgermeister,



die Digitalisierung verändert auch die Abfallwirtschaft und stellt uns vor neue Herausforderungen – gleichzeitig eröffnet sie uns Chancen, Prozesse effizienter, transparenter und bürgernaher zu gestalten. Die ATM hat hier immer eine Vorreiterrolle eingenommen. 2024 haben wir im Rahmen einer Tagung gemeinsam mit Fachleuten verschiedenste Perspektiven zur Digitalisierung in der Abfallwirtschaft beleuchtet. Viele Gemeinden haben schon die „digitale Abfallsammlung“, andere erst den Weg „vom Sack zur Tonne“ gestartet und mittels Bürger-App bzw. digitalem Recyclinghof moderneste Prozesse in Gang gesetzt.

Ein zentrales Thema war die Umstellung im Bereich der Verpackungssammlung. Neue gesetzliche Anforderungen sowie die Erweiterung der Pfandpflicht auf Einweg-Getränkeverpackungen bedeuten nicht nur Anpassungen in der Logistik, sondern auch umfangreiche Informationsarbeit für die Bevölkerung.

Diese Veränderungen fordern uns, unsere Partner und nicht zuletzt die Bürgerinnen und Bürger. Wir begegnen ihnen mit Engagement, Innovation und dem Anspruch, nachhaltige Lösungen zu entwickeln. Mit diesem Jahresbericht möchten wir euch einen Einblick in unsere Arbeit geben und transparent aufzeigen, wie wir die Weichen für eine zukunftsfähige Abfallwirtschaft stellen.

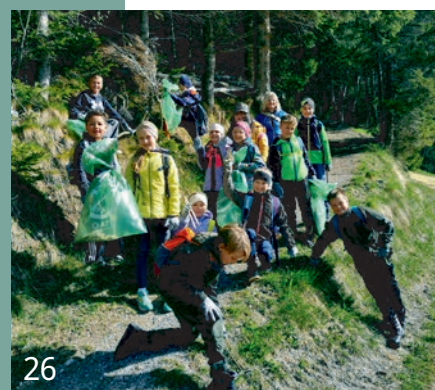
Unsere Abfallberater stehen mit ihrem Know-how bereit und sehen ihre Aufgabe darin, die Gemeinden bei all diesen Entwicklungen bestmöglich zu begleiten und zu unterstützen.

Wir freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit!

Dr. Alfred Egger
Geschäftsführer

Inhalt

- 5** Im Dienste der Gemeinden
- 6** Individuelle Informationen für Ihre Gemeinde
- 13** Die Trends der Abfallwirtschaft 2024
- 14** Im Fokus: Digitalisierung und Verpackungs-Umstellung
- 18** Tonne statt Sack
- 19** Der digitale Recyclinghof
- 20** Check Scheck III – Betriebsberatung für Gemeinden
- 21** Datenmanagement und EDM-Meldungen
- 22** Altstoffmärkte 2024 und VVO-Entgelte
- 23** Abfallberatung macht Schule
- 24** RZ-Ahrental: Alles neu und viel Erlebnis
- 26** Das war „Tirol klaubt auf“
- 28** Erfolgsbilanz der noamol-Box
- 29** Reparaturbonus und Reparaturführer
- 30** Smoothiebike zum Ausleihen
- 31** Mehrweg-Lösung für „Festln ohne Restln“



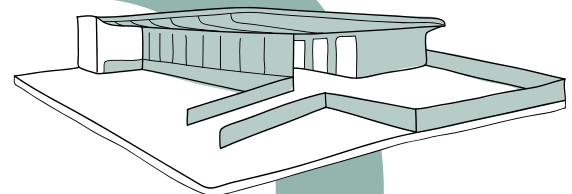
Im Dienste der Gemeinden

Bürgerfreundlich, kosteneffizient, umweltgerecht, langfristig stabil und zugleich innovativ: Die Anforderungen an die kommunale Abfallwirtschaft sind hoch. Die 102 Gemeinden der Bezirke Innsbruck-Land und Schwaz nutzen Synergien, indem sie die ATM mit der Erbringung verschiedener Serviceleistungen beauftragen:



Fachberatung

Wir beraten die Gemeinde in allen abfallwirtschaftlichen Fragen – mit der Erfahrung und dem Know-how aus 30 Jahren.

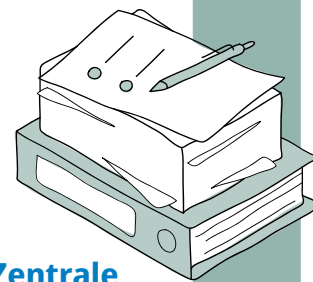
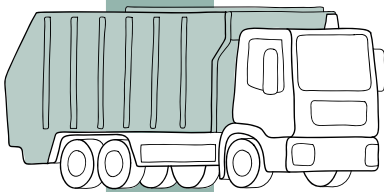


Wertstoffvermarktung/ Recyclinghof

Der Recyclinghof als Visitenkarte der Gemeinde – mehr dazu auf den Seiten 19 und 24

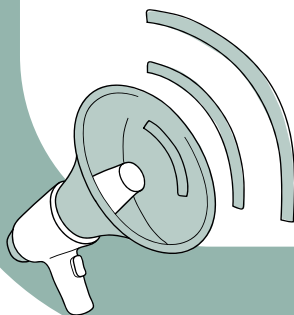
Entsorgungssicherheit

Weitere Informationen zu diesem wichtigen Aufgabenbereich auf Seite 24.



Zentrale Erledigung von Verwaltungsaufgaben

Die ATM entlastet die Gemeinde, indem sie verschiedenste Verwaltungsaufgaben zentral abwickelt.



Öffentlichkeits- & Projektarbeit

Von Flurreinigung (Seite 26) bis Lebensmittelabfallvermeidung (S. 23), von Re-Use (S. 28) bis Umweltbildung (S. 23): Wir sind immer im Einsatz für mehr Umweltbewusstsein.

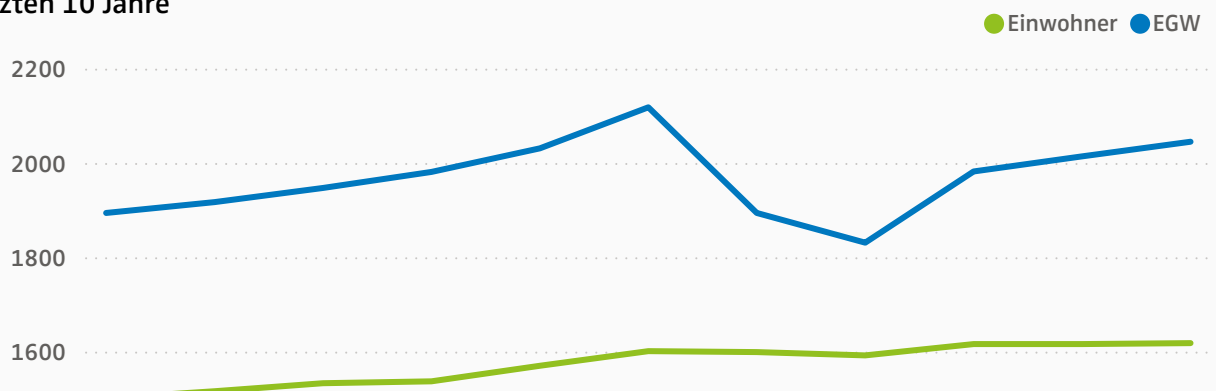
Individuelle Informationen für Ihre Gemeinde

Auf den folgenden Seiten finden Sie abfallwirtschaftliche Kennzahlen und Daten zur Abfallentwicklung Ihrer Gemeinde im Jahr 2024. Bei Fragen und für weitere Details steht Ihnen der zuständige Abfallberater gerne zur Verfügung.

Stammdaten Gemeinde Telfes i. St

Berater: Anton Sint
Gemeindekategorie: Gemeinde
Bezirk: Innsbruck Land
Gemeindenummer: 70356
Pers-GLN: 9008390035382
EGW: 2045
Einwohner: 1618

Einwohnerentwicklung Der letzten 10 Jahre



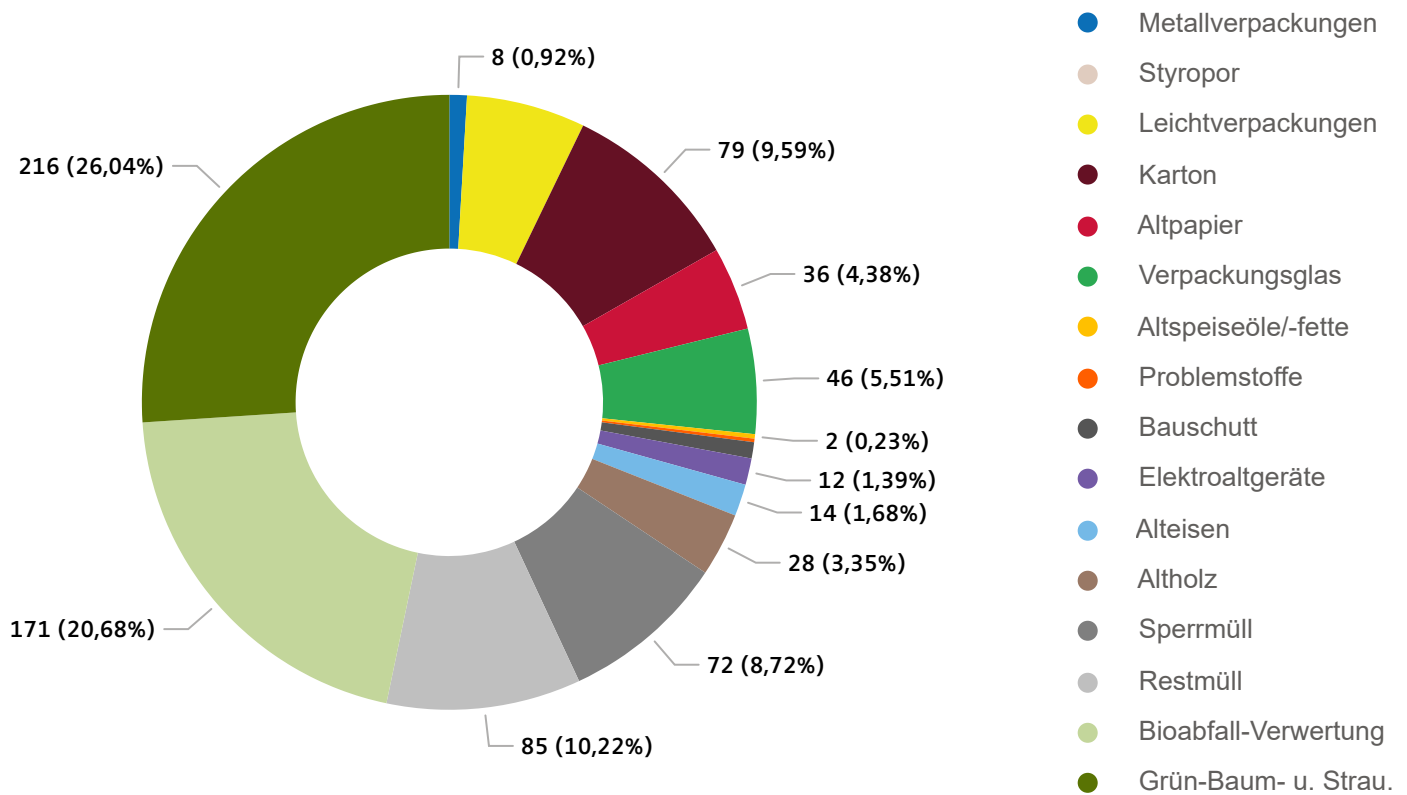
	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024
Einwohner	1501	1516	1533	1537	1570	1601	1599	1592	1616	1616	1618
EGW	1894	1917	1947	1981	2031	2118	1894	1831	1982	2014	2045

Finanzdaten

Name	Betrag (netto)	USt.	Betrag (brutto)
Erlöse aus der Verpackungsverordnung	€ 5.001,79	20	€ 6.002,148
Abfallberatung u. Öffentlichkeitsarbeit	€ 390,12	20	€ 468,144
Abgeltungsverordnung	€ 1.618,83	20	€ 1.942,596
Systemleistung Glasbehälter	€ 2.992,84	20	€ 3.591,408
Summe	€ 5.001,79	20	€ 6.002,148

Abfallmengen

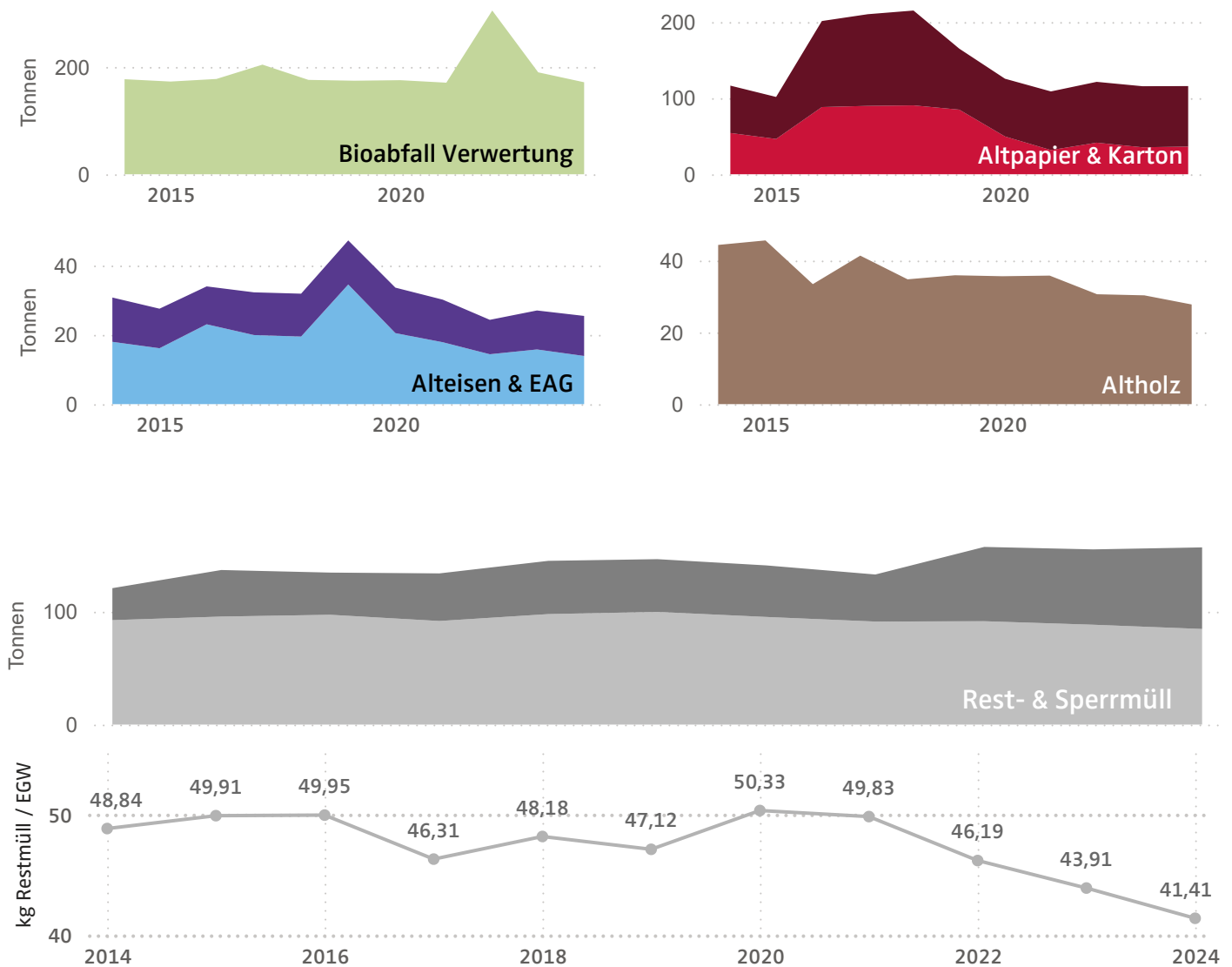
Mengenverteilung im Jahr 2024 in Tonnen



Mengenentwicklung der letzten 10 Jahre in Tonnen

	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024
Metallverpackungen	9	7	7	7	7	7	8	7	7	7	8
Styropor	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Leichtverpackungen	59	52	53	56	56	56	53	52	50	52	52
Karton	62	55	113	120	125	80	76	77	80	80	79
Altpapier	54	46	88	90	90	85	50	32	41	35	36
Verpackungsglas	56	47	50	53	42	57	56	68	48	47	46
Altspeiseöle/-fette	1	2	2	3	3	2	0	1	1	2	2
Elektroaltgeräte	13	11	11	12	12	13	13	12	10	11	12
Alteisen	18	16	23	20	20	35	20	18	14	16	14
Altholz	44	46	33	41	35	36	36	36	31	30	28
Sperrmüll	28	41	37	42	47	47	46	42	66	67	72
Restmüll	93	96	97	92	98	100	95	91	92	88	85
Bioabfall-Verwertung	177	173	178	204	176	174	175	171	305	190	171
Gesamt	494	455	559	608	565	545	487	474	588	471	447

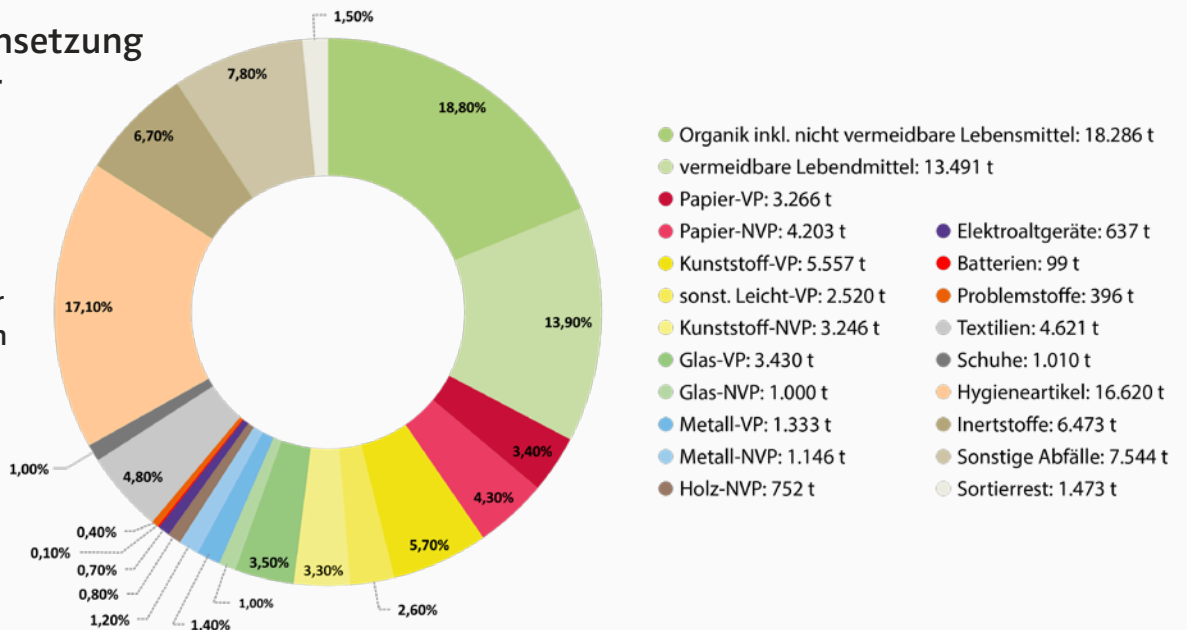
Jahressummen im Vergleich



Zusammensetzung des Tiroler Restmülls 2019

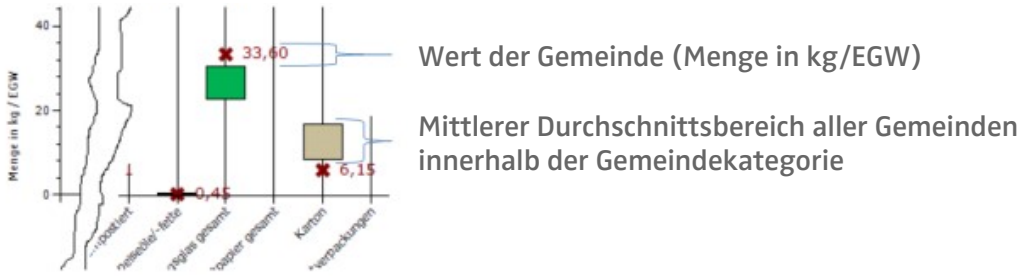
Anteile der Fraktionen innerhalb der gesammelten Restmüllmengen

Quelle: Bericht Restmüllanalyse Tirol 2018/19

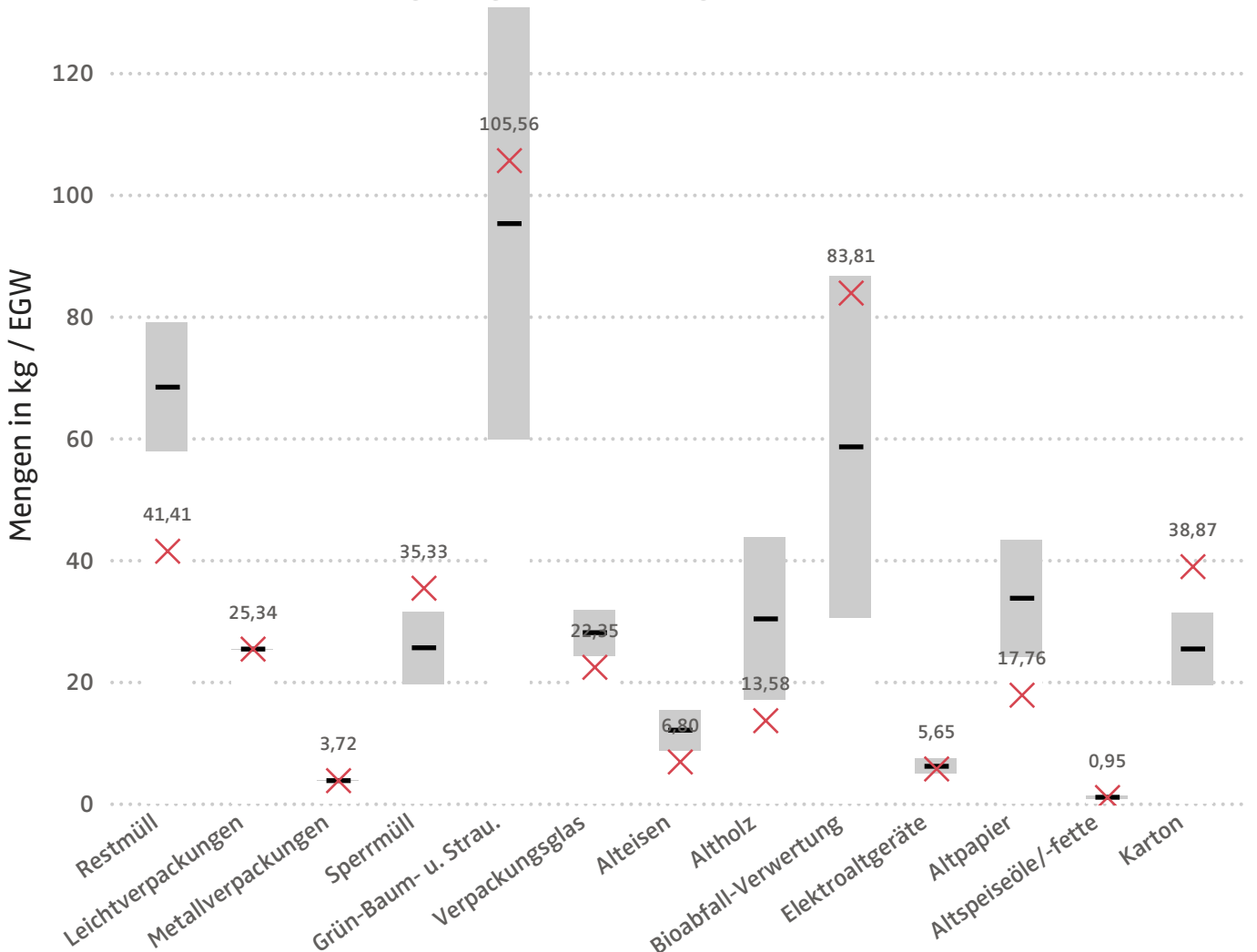


Jahressummen im Vergleich

Jahresgesamtmengen in kg/EGW für das Jahr 2024



Pro-Kopf-Menge in kg/EGW
Mengenvergleich im Streudiagramm (Box Plot)



Innerhalb der Boxen befindet sich der Median-Wertbereich (Standardabweichung). Die schwarze Linie markiert den Mittelwert.

Gemeindekategorie: Gemeinde

- Großgemeinde: EGW > 6000 und EGW < 130% EW
- Gemeinde: EGW < 6000 und EGW < 130% EW
- Tourismus: EGW < 6000 und EGW > 130% EW
- Intensivtourismus: EGW > 6000 EGW > 130% EW



IMPRESSUM

Für den Inhalt verantwortlich: Abfallwirtschaft Tirol Mitte GmbH, Münchner Straße 22,
6130 Schwaz, Tel.: 05242 / 62 400, office@atm.or.at, www.atm-online.at

Fotos: ATM, Genuss Box, Gerhard Berger; Flurreinigungsfotos dankenswerterweise zur Verfügung
gestellt von engagierten Bürger:innen.

Layout und Gestaltung: Herbert Unterlechner, Vomp
Druck: Sterndruck, Fügen

Die Trends in der Abfallwirtschaft 2024

Welche Meilensteine haben die Abfallwirtschaft im letzten Jahr geprägt?
Welche Schritte hat die ATM-Abfallwirtschaft Tirol Mitte GmbH für die
Gemeinden gesetzt, um zukünftige Entwicklungen voranzutreiben?

Im Fokus: Digitalisierung und Verpackungs-Umstellung

INFOVERANSTALTUNG FÜR GEMEINDEVERTRETER

Als Umweltserviceorganisation für 102 Gemeinden in den Bezirken Innsbruck-Land und Schwaz erfüllt die ATM ihre Aufgabe als „strategischer Umweltberater“ der Kommunen. Dazu gehört die regelmäßige Information über abfallwirtschaftliche Entwicklungen. Bei einer Veranstaltung für Bürgermeister bzw. Gemeindevertreter, Umweltausschuss-Obleute und Abfallverantwortliche am Reschenhof in Mils bei Hall informierte ATM-Geschäftsführer Dr. Alfred Egger über aktuelle Themen und stand für Fragen zur Verfügung.

Im Mittelpunkt stand erwartungsgemäß die Systemumstellung im Bereich Verpackungen.

Ab 1. Jänner 2025 gibt es ein Pfand auf Einweg-Getränkeverpackungen (PET und Metall). Zusätzlich werden Leicht- und Metallverpackungen gemeinsam im Gelben Sack bzw. in der Gelben Tonne gesammelt. Egger berichtete über die Auswirkungen auf die kommunale Abfallwirtschaft, z. B. über das Einsparpotential durch weniger herumliegende Abfälle und über die österreichweite Kampagne „Die Gelbe Formel“ ab Ende 2024.

**AB 01.01.2025
INS GELBE**



Verpackungen aus Metall gehören jetzt in die **gelbe Tonne** bzw. in den **gelben Sack!**

PFANDSYSTEM
Ab 01.01.2025 € 0,25 Pfand auf PET-Getränke-Flaschen und Getränkedosen!



Umwelt. Bewusst. Sein.
ATM
Abfallwirtschaft Tirol Mitte GmbH

Eine Umweltaktion Ihrer Gemeinde und der Abfallwirtschaft Tirol Mitte GmbH.

DIGITALISIERUNGSKONGRESS IN SCHWAZ

Die Digitalisierung schreitet auch in der Abfallwirtschaft unaufhaltsam voran – ein Bereich, in dem die ATM seit vielen Jahren eine Vorreiterrolle einnimmt. Bereits im Jahr 2000 wurden Restabfallbehälter mit einem Chip samt Barcode ausgestattet, um eine kilogrammgenaue Abrechnung zu ermöglichen. Einen weiteren wichtigen Meilenstein setzte die ATM 2024 mit der Ausrichtung der Fachtagung „Digitalisierung in der Abfallwirtschaft“. Experten aus verschiedensten Bereichen – vom regionalen Entsorger bis zum Hersteller von intelligenten Verwiegesystemen – gaben Einblicke in die digitale Abfallwelt von Morgen. Über 150 Teilnehmende – darunter Vertreter von Kommunen und Abfallverbänden von Niederösterreich bis Bayern – überzeugten sich von innovativen Technologien und neuen Ansätzen zur Steigerung von Transparenz, Nachhaltigkeit und Effizienz bei der Abfallbewirtschaftung.

weiter auf Seite 16





Referenten, Diskutanten und Zuhörende waren sich einig: Die Digitalisierung trägt maßgeblich zur Abfallvermeidung und Ressourcenschonung bei, was Zahlen belegen. Die Einführung der Verwiegung führte nachweislich zu einer Reduktion des Restmülls um rund 27 %. Gleichzeitig stieg der Anteil der gesammelten Wertstoffe deutlich – bei Bioabfällen etwa um über 32 %. Auch wirtschaftlich bietet die digitale Abfallwirtschaft Vorteile. So liegen die Verwiegekosten einer 120-Liter-Restmülltonne bei durchschnittlich nur 2,6 Cent pro Entleerung. Darüber hinaus belegen Messdaten, dass die Tonnen im Schnitt zu 90 % gefüllt sind – ein Hinweis auf das verantwortungsvolle Verhalten der Bürgerinnen und Bürger. Dank intelligenter Sensorik können Container künftig in Echtzeit überwacht werden, wodurch Fehlwürfe und illegale Ablagerungen verhindert werden. Die Auswertung der erfassten Daten ermöglicht es Kommunen und Abfallverbänden, gezielte Maßnahmen zur Optimierung ihrer Entsorgungsstrategien zu ergreifen.

Ein weiterer Schritt in Richtung digitaler Zukunft ist die Entwicklung von Sammel-Apps. Diese sollen Nutzerinnen und Nutzer künftig über ihr individuelles Abfallaufkommen, Gebühren, Recyclingtipps oder etwaige Fehlwürfe informieren. Parallel wird die Bildung von Sammelregionen mit Tourenoptimierung vorangetrieben.



Auch der Ausbau mannloser Recyclinghöfe ist ein strategisches Ziel, das im Berichtsjahr intensiv verfolgt wurde.

Als Best-Practice-Beispiel wurde im Rahmen des Kongresses der Recyclinghof Jenbach besichtigt.

mehr dazu auf Seite 19

Zentrale Ausschreibung fürs Zillertal umgesetzt

TONNE STATT SACK: IMMER MEHR GEMEINDEN STELLEN UM

Wie im vorherigen Abschnitt erwähnt, liegen die Vorteile der Verwiegung auf der Hand. Immer mehr Gemeinden setzen daher auf Tonne statt Sack. Das neue System sieht vor, dass die gesammelten Abfälle abgeholt und die Menge mittels Behälterverwiegungen erfasst wird. Die Abrechnung basiert auf dem tatsächlichen Gewicht der entsorgten Abfälle, wobei eine Mindestjahresmenge vorgeschrieben wird. Das System bringt daher mehr Transparenz und fördert eine bessere Trennung des Mülls, da man zahlt, was es wiegt! Zusätzlich zeigte sich etwa beim Bioabfall, dass ein Holsystem wesentlich höhere Pro-Kopf-Mengen an Bioabfällen bringt als beim Bringsystem.

Im Jahr 2024 wurde ein bedeutender Meilenstein für die Abfallwirtschaft im Zillertal erreicht: Die Sammlung und Abfuhr des Restmülls für alle 25 Gemeinden sowie die Fraktion Ginzling wurde erfolgreich im Rahmen einer gemeinsamen Ausschreibung neu vergeben.

Die zentrale Ausschreibung durch den Abfallwirtschaftsverband Unterland (abgewickelt durch die ATM) – mit einer Laufzeit von fünf Jahren – umfasste eine jährliche Restmüllmenge von rund 5.800 Tonnen in einer der touristisch intensivsten Regionen Tirols. Die Umsetzung bedeutet vor allem mehr Effizienz durch eine koordinierte, gemeindeübergreifende Planung: Durch die Abstimmung der Abfuhrpläne zwischen den Gemeinden konnten die Sammelzeiten optimiert und die Auslastung der Fahrzeuge erhöht werden. Diese intelligente Abfalllogistik reduziert Emissionen und Verkehr, aber auch die Kosten für alle Beteiligten.

Apropos Kosten: Zudem wurde mit der flächendeckenden Bechipung und Verortung der Restmüllbehälter ein weiterer Schritt in Richtung Digitalisierung gesetzt. Diese bringt Optimierungen in der Erfassung, Mengensteuerung und Kostenkontrolle mit sich. Die Gemeinden tun sich leichter bei der Budgetplanung, die Abrechnung wird transparenter und einheitlicher.

Die erfolgreiche Umsetzung dieser zentralen Ausschreibung ist ein starkes Beispiel für interkommunale Zusammenarbeit und vorausschauendes Handeln in der Abfallwirtschaft.



Der digitale Recyclinghof

Die ATM ist seit jeher Ansprechpartner, wenn es um die Konzeption, Planung und Umsetzung von modernen Recyclinghöfen geht. Ob Mayrhofer, Wipptal, Fügen oder in Jenbach – einem der modernsten Recyclinghöfe Europas, der 2024 in Betrieb ging – das Team der ATM weiß gerade in Zeiten der Digitalisierung, worauf es ankommt.



DER DIGITALE RECYCLINGHOF IM ÜBERBLICK (ANHAND BEISPIEL JENBACH):

- Öffnungszeiten 24/7 möglich
- Autonome Abgabe von Wertstoffen aller Art
- Autonome Einfahrt via BürgerApp, Bürgerkarte und Kennzeichenerkennung
- Dosierschranke mit Kennzeichenerkennung
- 9 Recyclingfraktionen, davon 4 kostenpflichtige
- 4 Waagen mit Rolltoren und Terminals für autonome Abgabe von kostenpflichtigen Wertstoffen
- Leitstand mit Kameraüberwachung
- SIP Telefonanlage
- BürgerApp mit aktueller Auslastung am Recyclinghof und Statistiken für Bürger
- Cloud-Onlineplattform für die Marktgemeinde Jenbach zur einfachen Verrechnung von Wertstoffen via Mouseclick
- SMS-Infoservice



Check Scheck III – Betriebsberatung für Gemeinden

Mit den Projekten „Check Scheck I“ (2010) und „Check Scheck II“ (2015) wurde die Grundlage geschaffen, um erstmals abfallwirtschaftliche Kennzahlen der ATM-Gemeinden systematisch zu erfassen und vergleichbar darzustellen. Im Berichtsjahr wurde dieser Weg mit dem Projekt „Check Scheck III“ konsequent weitergeführt.

Zentrales Ziel von „Check Scheck III“ ist die transparente Darstellung der Sammelkosten für Restmüll pro Gemeinde. Diese Kosten können – je nach Struktur, Größe oder Entsorgungsmodell – stark variieren. Durch den direkten Vergleich erhalten Gemeinden und Planungsverbände wertvolle Informationen, um strategische Entscheidungen zur Optimierung ihrer Abfallwirtschaft zu treffen, beispielsweise im Hinblick auf regionale Sammelmodelle oder gemeinsame Ausschreibungen auf Verbandsebene.

Neben den etablierten Berichtsformaten zu Kosten, Leistungen und Abfallmengen werden im Rahmen von „Check Scheck III“ zentrale Kennzahlen zusätzlich visuell aufbereitet: Eine interaktive Landkarte ermöglicht einen schnellen Überblick über die wichtigsten Daten auf Gemeindeebene.

Mit diesem Projekt unterstreicht die ATM einmal mehr ihren Anspruch, Gemeinden durch fundierte betriebswirtschaftliche Analysen aktiv zu beraten und die Weiterentwicklung effizienter Entsorgungsstrukturen zu unterstützen.

Datenmanagement und EDM-Meldung

Gemäß den gesetzlichen Vorgaben sind alle Gemeinden verpflichtet, jährlich eine Meldung in der EDM-Plattform (Elektronisches Datenmanagement Abfall) durchzuführen. Zur Unterstützung dieses Prozesses hat die ATM ein eigenes System (AWM) entwickelt, in das die beauftragten Entsorgungsunternehmen ihre abfallbezogenen Daten einspielen.

PROBLEM

In der Praxis zeigt sich, dass die gelieferten Daten häufig unvollständig oder fehlerhaft sind. Es bedeutet daher für die ATM einen erheblichen Mehraufwand, um die Angaben zu überprüfen, zu ergänzen und gegebenenfalls zu korrigieren. Erst nach dieser aufwendigen Qualitätssicherung kann die ATM die gesammelten Daten fristgerecht – jeweils zum 15. März – in die EDM-Plattform übermitteln.

LÖSUNG

Ein besonderes Risiko entsteht, wenn Entsorger ihrer Meldepflicht nicht rechtzeitig nachkommen: In diesem Fall erfolgt die gesetzlich geforderte Meldung nicht fristgerecht. Dies kann ein Verwaltungsstrafverfahren gegen den zuständigen Bürgermeister zur Folge haben. Als mögliche Konsequenz schlägt die ATM vor, die Auszahlung an Entsorgungsunternehmen künftig an die fristgerechte und vollständige Datenlieferung zu knüpfen. Damit soll die Datenqualität nachhaltig verbessert und der Verwaltungsaufwand für die Gemeinden reduziert werden.



Altstoffmärkte und VVO-Entgelte

Die Gemeinden erhalten Entgelte für Leistungen im Rahmen der Verpackungsverordnung, wie z. B. Behälterbereitstellung oder Schneeräumung, die sie im Zusammenhang mit der Verpackungssammlung erbringen. Diese Leistungen werden von der ATM mit den Systempartnern jährlich sorgfältig abgerechnet und an die Gemeinden ausbezahlt. Die komplexe Abrechnung umfasst viele Datensätze und wird durch die steigende Zahl an Systempartnern immer aufwändiger.



2024 FLOSSEN RUND 3,2 MILLIONEN EURO AN DIE 102 GEMEINDEN



ALTPAPIER UND ALTEISEN

Die Erlöse aus der Sammlung von Altpapier und Alteisen hängen stark von der globalen Marktlage ab. Auch 2024 wirkten sich Ukraine-Krieg und Energiekosten negativ auf die Märkte aus. Die Nachfrage nach Altpapier stieg im Herbst 2024 wieder leicht an. Bei Alteisen sank der Preis pro Tonne kontinuierlich. Die ATM beobachtet die Marktentwicklung genau und verhandelt bestmögliche Preise für die Gemeinden.

ALTKLEIDERSAMMLUNG

Die Sammlung konnte 2024 in Tirol trotz schwieriger Marktlage durchgehend stattfinden; die Erlöse deckten die Sammlungskosten. Es gab Gespräche mit dem Land Tirol, der IKB und der ATM für ein neues Konzept um die Finanzierung auf mehrere Beine zu stellen, da die Personalkosten für die Kleidersammlung der sozialökonomischen Betriebe immer nur für ein Jahr gedeckt sind.



Abfallberatung macht Schule

Besonders beliebt ist der Lebensmittelretter-Workshop, in dem die Kinder Maßnahmen zur Lebensmittelabfallvermeidung lernen. Ebenfalls im Angebot: Kindgerechte Führungen im RZ-Ahrental, um den Weg des Abfalls anschaulich zu vermitteln.

PROBLEMSTOFFSEMINARE

Das Recyclinghof-Personal übernimmt zentrale Aufgaben im direkten Bürgerkontakt. Regelmäßige Aus- und Weiterbildungen sind hier besonders wichtig. Die ATM führt laufend Fortbildungen durch, unter anderem das Problemstoffseminar in Zusammenarbeit mit dem Land Tirol (Abteilung Umweltschutz) und der Firma DAKA. Die Teilnehmenden wurden auch 2024 im sicheren Umgang mit Problemstoffen und Elektroaltgeräten geschult und zertifiziert. Ergänzend fanden ein Erste-Hilfe-Kurs mit dem Roten Kreuz sowie eine Brandschutzschulung durch die Feuerwehr Schwaz statt.



RZ-Ahrental: Alles neu und viel Erlebnis

Im RZ-Recycling Zentrum Ahrental hat sich viel getan: Die alten Container sind Geschichte – die Mitarbeitenden sind in ein neues, lichtdurchflutetes Bürogebäude eingezogen. Mit viel Holz und Glas gestaltet, steht der Neubau ganz im Zeichen der Nachhaltigkeit.

Einblicke in die neuen Räumlichkeiten und die moderne mechanische Abfallsortieranlage gab es im Juni beim „Tag des offenen Werkstores“. Das RZ-Ahrental war einer von zwölf Betrieben, die bei geführten Touren spannende Einblicke hinter die Kulissen boten.





Schon im April fand die Vorpremiere statt: Beim „Offenen Werkstor Junior“ erkundeten die jüngsten Besucher spielerisch den Weg des Abfalls. Das ist außerdem ganzjährig auf Voranmeldung im Rahmen von Führungen durch die Anlage möglich.

NACHSORGE DEPONIE GRASLBODEN

Seit dem Jahr 2001 betreut die ATM die ehemalige Deponie Graslboden im Gemeindegebiet Schönberg im Rahmen einer professionellen Nachsorge. Bis in die späten 1990er Jahre war es gängige Praxis, Abfälle direkt zu deponieren. Dementsprechend ist eine langfristige Überwachung und Pflege stillgelegter Deponien erforderlich, die sich oft über mehrere Jahrzehnte erstreckt.

Dank der sorgfältigen Betreuung entwickelt sich die Deponie Graslboden im Einklang mit allen gesetzlichen Vorgaben. Die regelmäßige Fremdüberwachung wird lückenlos dokumentiert und in Berichten dem Land Tirol vorgelegt.

Die Rekultivierung verläuft erfolgreich: Die Fläche der ehemaligen Deponie wird zunehmend wieder zu naturnahem Wald.



Das war „Tirol k



ACHENKIRCH



ELLBÖGEN



HATTING



WEERBERG



ZELL

„Klaubt auf“ 2024



WWW.TIROLKLAUBTAUF.AT



- Fast 90 % der ATM-Gemeinden haben sich mit mindestens einer Flurreinigungsaktion beteiligt – oft gab es mehrere Aktionen.
- Sport- und Traditionsvereine, Schulen und Kindergärten waren im Einsatz
- ca. 9.000 Stück 60-Liter-Säcke an die Gemeinden verteilt
- rund 9.000 Paar Handschuhe für Erwachsene und Kinder ausgegeben
- Plakate und „Kritzalbücher“ für die Bewerbung der Aktion
- insgesamt wurden ca. 450.000 Liter Abfall gesammelt!
- Best Practice Stubaital: „Stubai klaubt auf“ fand zum 2. Mal statt – alle Gemeinden haben gemeinsam an einem Tag die Flurreinigung durchgeführt.

Erfolgsbilanz der noamol-Box

noamol

Die Re-Use Box ist inzwischen in rund 20 Tiroler Gemeinden im Einsatz. Über 3.000 verteilte Boxen führten zur Wiederverwendung von mehr als 20 Tonnen an Waren. Laufend kommen neue Gemeinden hinzu.

🔗 <https://www.noamol.at/noamol-box>

Neue Impulse gibt es mit dem Projekt Circular Inventory: Gemeinsam mit revitalyze und der Cemit GmbH wird gebrauchtes Inventar aus Tourismus und Wirtschaft über die Plattform 🔗 <https://tiny-url.com/27ambak8> zur Wiederverwendung vermittelt.

Zur langfristigen Stärkung des Re-Use Netzwerks wurde noamol in einen gemeinnützigen Verein übergeführt, getragen von ATM, IKB, der Stadt Innsbruck und dem Land Tirol. Stefanie Siedelmann fungierte ab April 2024 als Geschäftsführerin.



Reparaturbonus und Reparaturführer



Im April wurde europaweit das Recht auf Reparatur verabschiedet, wodurch die EU-Mitgliedsstaaten nun rechtlich verpflichtet sind, Maßnahmen zur Förderung der Reparatur zu ergreifen. In Österreich wird dies teilweise schon über den Reparaturbonus umgesetzt. Ab September 2024 gilt der Reparaturbonus auch für Fahrräder ohne Motor.

🔗 <https://www.reparaturbonus.at/>

🔗 <https://www.reparaturfuehrer.at/>

Smoothiebike zum Ausleihen



Ein altes Fahrrad vom Recyclinghof Mayrhofen wurde zum stromfreien Smoothiebike umgebaut und von der HTL Jenbach kreativ gestaltet. Beim Treten wird der Früchte-Smoothie gemixt – nachhaltig, gesund und mit Spaßfaktor. Einen ersten Einsatz gab es 2024 im Tiroler Landtag, wo auch Landeshauptmann Anton Mattle in die Pedale trat. ATM-Gemeinden können das Smoothiebike kostenlos ausleihen.

Mehrweg-Lösung für „FestIn ohne RestIn“

Einwegbecher werden nur rund 15 Minuten genutzt, belasten aber jahrzehntelang die Umwelt. Mit dem Projekt [festlbecher.tirol](#) setzt die ATM gemeinsam mit zahlreichen Partnern auf ein zukunftsweisendes Mehrwegsystem für Feste und Veranstaltungen in Tirol. Die Geschützte Werkstätte Tirol in Vomp übernimmt Lagerung, Reinigung und Logistik. Das Projekt leistet damit nicht nur einen Beitrag zur Abfallvermeidung und Ressourcenschonung, sondern auch zur sozialen Inklusion. Veranstalter wissen die hohe Qualität sowie das unkomplizierte Handling der stapelbaren Becher zu schätzen. Auch die praktischen Transportboxen und das flexible Abhol- und Rückgabesystem erleichtern den Umstieg auf das Mehrwegbechersystem.

[festlbecher.tirol](#)



Wir sind
Ihr Ansprechpartner
für alle
abfallwirtschaftlichen
Themen!

Abfallwirtschaft Tirol Mitte GmbH
Münchner Straße 22
6130 Schwaz
Tel.: 05242 / 62 400
office@atm.or.at
www.atm-online.at

